

WOHIN FÜHRT DIESER KURS ?

I.

1. Vor einiger Zeit hielt Woroschilow auftragsgemäss eine aufsehenerregende Rede "für die Weltrevolution". Wenn wir aus diesem Anlass verkündet hätten, der Stalinismus bemühe sich zum Leninismus zurückzukehren, ein Rohngelächter hätte uns geantwortet. Mit Recht. Jeder ernste Revolutionär hätte erklärt: Die "linken" Worte und selbst Taten der Stalinbürokratie, des Kreml, der Stalinparteien müssen im Zusammenhang mit der stalinischen Grundlinie gewertet werden, deren oberstes Hauptziel, dem sie bedingungslos alles unterordnet, lautet: mit allen Mitteln, sei es auch auf Kosten der Weltmassen (der russischen inbegriffen), das Stalinregime, Macht, Privilegien, Pfünden der Stalinbürokratie weiterbehaupten.

Die stalinischen "linken" Worte, Taten wollen: a) die Mitglieder der russischnationalen Stalinparteien immunisieren gegen die revolutionäre Propaganda der Trotzkisten und nun auch gegen die titowistische -national"kommunistische" Propaganda; b) Illusionen säen in den Weltmassen und in den Reihen der Revolutionäre über den objektiv antirevolutionären Charakter der Stalinpolitik und möglichst grosse Teile von ihnen ködern für ein Unterstützen der scheinrevolutionär aufgeputzten russischnational"kommunistischen" Politik; c) durch all dies den Druck auf die Weltbourgeoisie verstärken, um - auf Kosten der Weltmassen - zu einem für den Kreml tragbaren Kompromiss zu gelangen.

Mit dem "linken" Lockmittel Gimpel einzufangen für den stalin-russischen National"kommunismus" - dem diene Woroschilows Erklärung

2. Seit mehr als einem Jahr üben Titobürokratie, Titoregime, Titopartei scharfe Kritik am Stalinismus. An sich klingen ihre kritischen Worte höchst "revolutionär". Man muss sie jedoch im Zusammenhang mit der Grundlinie der Titopartei einschätzen.

Die Hauptpunkte dieser Grundlinie lauten: a) jugoslawischen "Sozialismus in einem Land"; b) prinzipielles Verwerfen des Trotzkismus, also der Weltrevolution; c) grundsätzliches Ablehnen jeder internationalen, auch der revolutionären, in der Tat des proletarischen Internationalismus; d) in Stalinrussland sei der Sozialismus Tatsache; die stalinische SU und Jugoslawien seien sozialistische Staaten; auch in den "Volksdemokratien" gehe es in Richtung auf den Sozialismus; e) bürokratische Diktatur; Missachtung, Unterdrückung der proletarischen Demokratie. - Das oberste Hauptziel dieser Linie, der sie bedingungslos alles unterordnet: mit allen Mitteln, sei es auch auf Kosten der Weltmassen (der jugoslawischen inbegriffen), Weiterbehaupten des Titoregimes, der Macht, Privilegien, Pfünden der Titobürokratie.

Die "linke" Titokritik am Stalinismus will: a) die Mitglieder der Titopartei und die jugoslawischen Massen möglichst immunisieren gegen die stalinbürokratische Offensive; b) die Mitglieder der Stalinparteien erschüttern, möglichst dem Titowismus huzuneigen und dadurch die stalinische Offensive gegen die Titobürokratie schwächen; c) in den Weltmassen und in den Reihen der Revolutionäre Illusionen säen über die Titopolitik und möglichst grosse Teile von ihnen ködern für ein Unterstützen der scheinrevolutionär aufgeputzten jugoslawischnational"kommunistischen" Politik; d) durch all dies die Positionen der Titobürokratie möglichst stärken, es dem Titoregime erleichtern, weiterhin zwischen Weltimperialismus und Kreml zu balancieren, an Macht und Futterkrippe sich weiterzubehaupten. -

Natürlich können wir die Titokritik benutzen, um die Stalinbürokratie zu entlarven. Aber wir dürfen uns und die Massen nicht täuschen über den wahren Charakter des Titosystems; gerade die Widersprüche ihrer "revolutionär" klingenden antistalinistischen Kritik mit ihrer jugoslawisch-national-kommunistischen ~~Werte~~ Grundlinie müssen wir ausnützen, um auch die Titobürokratie zu entlarven. Immer wieder müssen wir aufzeigen, dass die "linke" Titokritik Kritik ist vom Standpunkt eines konkurrierenden National-kommunismus, antistalinistische Kritik von einer objektiv antirevolutionären Linie aus.

3. Ist es also wahr, dass wir es hier mit einer "neuen Form des Zentrismus", einer "Tendenz zwischen Stalinismus und dem revolutionären Marxismus" zu tun haben, wie das Nationalkomitee der amerikanischen SWP am 26.9.1949 in seiner Erklärung über die jugoslawische Frage behauptet hat? (Fourth International, Oktober 1949, S. 264; identisch mit Bulletin International Nr. IV, S. 22).

Ist also die Behauptung des IS wahr: "Die Jugoslawen sind im ganzen auf der Basis des Leninismus geblieben, sie haben aus sich selbst heraus gewisse Fragmente des Trotzismus über bedeutsame Fragen rekonstruiert" ... "Das ist ein linker Zentrismus, der mit dem Stalinismus gebrochen hat und sich bemüht zum Leninismus zurückzukehren"? (Kurschreiben des Internationalen Sekretariats über die jugoslawische Frage, 5.10.1949).

Ist also die Behauptung der Vérité wahr (Nr. 242, 2. Hälfte November 1949), die den "Bruch der jugoslawischen KP mit dem Stalinismus" verkündet?

Womit hat die Titopartei gebrochen und womit hat sie nicht gebrochen?

Sie hat gebrochen mit dem stalinrussischen National-kommunismus - aber sie hat ganz und gar nicht gebrochen mit dem National-kommunismus (jugoslawischer Färbung). Sie lehnt die Unterordnung unter den Krenl ab, sie verlangt Gleichberechtigung der national-kommunistischen Staaten (der "Volksdemokratien" inbegriffen); sie will Jugoslawien nicht als zurückgebliebene Nation, nicht als rückständiges Land behandeln lassen; Jugoslawien soll nicht blosser Rohstofflieferant bleiben, sondern soll auch seine Industrie entwickeln. Es sind stramme jugoslawische National-kommunisten, das muss man den Tito & Co lassen - aber National-kommunismus in welcher Färbung immer und mit welchen "revolutionär" aufgeputzten Worten, Taten immer operierend, bleibt eine von Grund aus der internationalen proletarischen Revolution - jedenfalls objektiv - zuwiderlaufende Politik.

Russischer National-kommunismus - das ist die stalinische Grundlinie; jugoslawischer National-kommunismus - das ist Titos Grundlinie: National-kommunismus, "Sozialismus in einem Land", das ist ihre gemeinsame Grundlinie. Bei all ihren Differenzen, Konflikten: Stalinbürokratie und Titobürokratie, wirken beide gegen die proletarische Weltrevolution, beide gegen den Marxismus-Leninismus + Trotzismus!

Sie bekämpfen einander, das ist wahr - aber nur aus nationalistischen Gründen.

Der russische National-kommunismus dient als Lockmantel der Stalinbürokratie - der jugoslawische National-kommunismus erfüllt den gleichen Zweck der Titobürokratie. Es ist ein Kampf zweier bürokratischen Kliquen, einzig und allein zu Zweck, ihre usurpierte Macht-, privilegierten-, Führungsposition - auf dem Rücken, auf Kosten der Massen - weiterzubehaupten. Der Titobürokratie, Titopartei, dem Titoregime geht es bei ihrem Kampf gegen den Stalinismus, gegen den Krenl ganz und gar nicht um proletarisch-revolutionäre Interessen, sondern ausschliesslich um ihr durch und durch egoistisches Interesse, ihre usurpierte Macht-, privilegierten-, Führungsstellung weiter zu fruchtbar zu halten.

4. So stehen die Dinge jetzt. Und wie stehen sie perspektivisch?
Wohin entwickeln sich die Stalinsbürokratie, die Titobürokratie, die Stalinspartei?

Diejenigen Genossen irren gründlich, die vermuten, dass diese, unter dem Druck der wachsenden Bedrohung durch Weltimperialisten und Krenel, in revolutionäre Richtung sich werden entwickeln müssen. Einzelne Elemente der Stalinsbürokratie, der Titobürokratie können, werden ~~wen~~ den Weg ins revolutionäre Lager zurückfinden. Aber kann das die Stalinsbürokratische Kaste? Kann das die Titobürokratische Kaste?

Rettung von der siegreichen Weltrevolution erhoffen, das können die ~~jugoslawischen~~ die russischen, die jugoslawischen, die Massen überhaupt. Um diesen Sieg zu erkämpfen, zu behaupten, muss die Revolution durch die nicht umgehende Etappe hindurch des revolutionären Liquidierens des Stalinsystems, des Titosystems.

Kann jedoch die Sippschaft der Durch und durch selbstsüchtigen Revolutionsparasiten jemals Rettung für sich erhoffen von der internationalen proletarischen Revolution? Niemals! Die Weltrevolution muss mit ihnen abrechnen.

Erstens, um der Vergangenheit willen. Sie haben Trotzki ermordet. Sie haben hunderte revolutionärer Führer ermordet. Sie haben Tausende der besten revolutionärer Vertrauensmänner der Arbeiterschaft ermordet. Sie haben Hunderttausende, Millionen revolutionärer Arbeiter ermordet. Sie haben um ihrer egoistischen Macht- und materiellen Interessen willen das Weltproletariat, die ganze Menschheit von einer Riesenkatastrophe in die andere gestürzt. Sie haben die proletarische Revolution zehntausendfach verraten. Sie Alle, auch die Titobürokratie, haben die stalinische Kordpolitik, Raubpolitik gebilligt, aktiv unterstützt.

Zweitens und vor allem, um der Zukunft willen der Weltarbeiterklasse, der Menschheit.

Nur über die Epoche der proletarischen Demokratie kommen wir zum Weltsozialismus. Der Weg zur Macht der proletarischen Demokratie aber führt unausweichbar durch die Etappe der restlosen revolutionären Liquidierung des Revolutionsschmarotzertums.

Nach der sozialdemokratischen, labouristischen, stalinsbürokratischen, titobürokratischen Entartung sind die besten Elemente der Weltarbeiterschaft aufs tiefste besorgt, dass sich eine solche Entartung zum drittenmal wiederholen könnte. Diese berechtigte Sorge aller denkenden Arbeiter ist heute ein besonders wichtiges Hindernis des revolutionären Wiederaufbaus. Die Garantien gegen diese furchterliche Gefahr müssen für die Zukunft wesentlich verstärkt werden. Eine solche Garantie wird sein das gründliche Gericht der Weltrevolution über die Revolutionsparasiten. Die revolutionäre Abrechnung mit dem Revolutionsschmarotzertum muss als unauslöschliche Warnung tief eingedrungen werden allen ausgebeuteten, Unterdrückten.

Worum vor allem geht es den Revolutionsparasiten? Um das Behaupten ihrer usurpierten Macht, Privilegien, Pfünden. Kann ihnen das die siegreiche Weltrevolution retten? Kann sie zulassen, dass sie die Arbeiterbewegung, die revolutionäre Bewegung weiterhin politisch ausschmarotzen, für ihre persönlichen Interessen misshandeln? Nie und nimmer! Rettung bringt der Sieg der Revolution der Massen - der Kaste der Revolutionsparasiten bringt er den Untergang! Um ihre Macht, Privilegien, Pfünden weiter zu behaupten, werden Stalinsbürokratie, Titobürokratie und auch die sozialdemokratische, labouristische Bürokratie zu je einem Mittel werden, nur nicht zu dem einzigen, ihre Politik auf die Linie der internationalen proletarischen Revolution anzustellen: das ist für sie - vom Standpunkt ihrer egoistischen Interessen - ein unannehmbarer Weg. Kommt - trotz ihrer antirevolutionären Politik - die Weltrevolution

Dennoch, so denken sie nur daran, ihr wieder auf den Rücken zu springen und sie neuerlich für ihrer selbständigen Macht- und Frühleninteressen auszunutzen.

Jeder National"kommunismus" ist und bleibt eine hundertprozentig antirevolutionäre Strömung. Den jugoslawischen "Sozialismus in einem Land" als "revolutionäre Strömung" idealisieren, heißt sich und die Massen schrecklich täuschen.

Alle Fitokritik am Stalinismus ändert ~~xyxyxy~~ an der national-
"kommunistischen" Grundlinie der Fitoburokratie, Fitopartei nicht
das geringste. Auch ihre hundertprozentige Verstaatlichung der
Produktionsmittel ändert daran gar nichts.

Nur unter der ~~vierten~~ Bedingung, dass die Macht, proletarisch-demokratisch organisiert, fest in den Händen der Arbeiterklasse, dass diese eine ständige, wirksame proletarisch-demokratische Kontrolle von unten und oben ausübt in ~~viere~~ Wirtschaft und Staat - einzig und allein unter diesen zwei Grundbedingungen ist die Verstaatlichung ein Weg zum Sozialismus. - Die sozialdemokratische, labouristische Verstaatlichung dient dem Profit, der Bourgeoisie, ist Staatskapitalismus. Die stalinsche, die titoistische Verstaatlichung dient nicht den Massen, sondern der Stalimbükratie, der Titobükratie, führt nicht zum, sondern weg von Sozialismus, ebnet die Bahn zu einem neuen Kapitalismus, für eine neue Bourgeoisie. -

... dass die Dynamik der Gegensätze, die das literarische, international und national, von allen Seiten immer mehr zwingen werden, die Titobürokratie, Titopartei der revolutionären Linie immer mehr nähern müsse~~x~~. Die Menschen, die sich dieser höchst gefährlichen, höchst schädlichen Illusion hingeben, betreten damit eine schiefe Ebene, auf der es nur ein immer tieferes Abgleiten gibt zum - Liquidieren des Trotzkismus .

Wie noch vor der Antrozismus so sehr bedroht, wie gerade jetzt, von innen her, von eigenen, ihm im vollen treu ergebenen Söhnen, durch ihre Illusionen über den Titoismus. Im festen Glauben, der revolutionären Sache zu nützen, beginnen sie selbst das Wichtigste des Antrozismus zu erschüttern, zu versetzen, seinen Geist.

nennt der "Sozialismus in einem Land" seinen antirevolutionären Charakter, wenn er eine andere Färbung annimmt (die jugoslawische zB) und wenn er sich gegen den National"Kommunismus" einer anderen Färbung wendet (zB gegen den stalinrussischen) ? National"Kommunismus", "Sozialismus in einem Land", ist und bleibt grundsätzlich antirevolutionär, ob im grossen, sowjetrussischen Kasstab betrieben, ob im kleinen, jugoslawischen Kasstab, und wenn sie einander noch so bekämpfen.

Zurück vom Abgrund, trotzkistische Brüder! Zurück zum alten Weg
 Trotzist! Zurück zum Kampf unter seinem alten Banner, unter seinem
 alten ~~Centrai~~ ^{Centrai}: gegen j e d e n "Sozialismus in einem Land", g
 gegen j e d e n "National" k o m m u n i s m u s - für die Weltrevolution!

5. Durch die Schuld der Stalinspolitik hat die SU in den ersten Kriegsjahren des 2. imperialistischen Weltkriegs (bis 1943) ungeheure Schäden erlitten: Die Milit. des Sowjetrussischen Produktionsapparats wurde zerstört, zwanzig Millionen ~~xxxxxxx~~ arbeitsfähiger Menschen gingen der SU verloren. Die sehr schwache Luft der russischen Massen wurde dadurch noch mehr verschlechtert. Da sich weiter zu behaupten musste die Stalinkbokratie die Lage der russischen Massen etwas erleichtern, begann der Kampf Deutsch-land, Österreich, ja sogar die Satellitenländer, auch Jugoslawien, systematisch zu plündern. So veränderte er die industrielle Ent-

faltung Jugoslawiens, weiterwirkend die Lösung der Lage der jugoslawischen Massen.

Hätte ~~was~~ dieses Raubsystem länger angehalten, die Massen Jugoslawiens hätten die Titodiktatur nicht mehr ertragen. So musste die Titobürokratie wählen: entweder mit dem Krenl gegen die jugoslawischen Massen - oder mit diesen Massen gegen den Krenl. Dieses bot die größere Chance, Macht, Privilegien, Früchte der Titobürokratie weiter zu behaupten. Also entschloss sich diese für den jugoslawischen - gegen den stalinrussischen National"kommunismus"...

Dazu suchen die Tito & Co Anhang, Gefolgschaft, Unterstützung unter den Revolutionären, unter den Weltmassen. Ihre scharfe Kritik am Stalinismus, am Krenl ist Köder. Sie sucht Gimpel einzufangen, die der Titobürokratie gegen die Stalinbürokratie helfen, dem jugoslawischen gegen den stalinrussischen National"kommunismus".

Selbstverständlich müssen wir den Konflikt Tito-Stalin zu Gunsten der Weltrevolution ausnützen. Doch um das zu können, um die richtige, die revolutionäre Taktik dafür zu finden, müssen wir beim Eingang zur Lösung dieser Frage uns vollständig zuerst von allen Illusionen befreien, mögen sie noch so ~~sehr~~ ehrlich gemeint, noch so begründet sein.

II. Der Klassencharakter des Staates

Es kam, wie es kommen musste. Die nationalen Gegensätze beginnen das auf Nationalismus aufgebaute Stalinsystem zu zersetzen. Das Verschwinden des stalinrussischen Nationalismus als "Internationalismus", die verbrecherischen Schauprozesse, die Hinrichtungen usw verlangsamen den Zersetzungsprozess, vermögen ihn aber nicht zu verhindern.

Fördert das fortschreitende Zerbröckeln des Stalingebäudes die Entwicklung der Weltrevolution? An sich ganz und gar nicht. Wohl aber bietet der Zerbröckelungsprozess gesteigerte Chancen:

Den Imperialisten verbessert das die Gelegenheit, die im konterrevolutionär zu liquidieren.

Den proletarischen Revolutionären verbessert das die Möglichkeit, Stalinsystem, Tit system revolutionär zu liquidieren, die Weltrevolution vorwärts zu führen und zugleich die SU als proletarischen Staat zu retten, in Tito-Jugoslawien die proletarische Revolution zum Sieg zu führen - dies alles jedoch einzig und allein unter der Bedingung, dass die richtige, das ist revolutionäre Politik, Strategie, Taktik.

Der revolutionär fühlt, dem sagt der Instinkt: im Kampf zwischen Tito-Stalin dürfen wir nicht neutral bleiben, müssen wir eingreifen: wir müssen diesen im Stalinsystem anwachsenden Konflikt ausnützen für Weltproletariat, Weltrevolution.

Aber wie? Mit welcher Politik, Taktik? - das ist die entscheidende Frage, die richtig beantwortet werden muss. -

1. Jugoslawien sei ein proletarischer Staat oder eine proletarische Revolution - sagt uns Genosse Pablo. Um sich den Weg zum Unterstützen der national"kommunistischen" KPJ zu öffnen, revidiert er von rechts her die marxistisch-leninistische Staatstheorie und ersetzt sie durch eine neue Lehre:

Ein kapitalistischer Staat vermöge die Produktionsmittel zu 100 % (oder fast zu 100 %) nicht zu verstaatlichen. Das könne nur ein proletarischer Staat. Wenn daher in einem Staat die Produktionsmittel ganz (oder fast ganz) verstaatlicht sind, und das sei der Fall in Jugoslawien, so beweise das seine proletarische Klassennatur.

Erstens kann es auch in einem kapitalistischen Staat hundertprozentige Verstaatlichung der Produktionsmittel geben. Eine siegreiche kapitalistische Gegenrevolution in der SU zum Beispiel wird sehr wahrscheinlich das verstaatlichte Eigentum zunächst beibehalten und es erst zu liquidieren beginnen, bis der neue kapitalistische Staatsapparat genügend stark aufgebaut sein wird.

Umgekehrt wird ein aus siegreicher proletarischer Revolution hervorgegangener Arbeiterstaat aus taktischen Gründen sehr wahrscheinlich zuerst nur einen Teil der Produktionsmittel verstaatlichen. Die bolschewistische Partei unter Lenin-Trotski wollte in der ersten Stufe überhaupt keine industriellen Produktionsmittel verstaatlichen, sondern sich zunächst mit der Arbeiterkontrolle der Produktion begnügen. Dieser richtige Plan scheiterte an der (begreiflichen) Ungeduld der Massen.

Im kapitalistischen Staat gibt es nur kapitalistisches Staats Eigentum an den Produktionsmitteln - proletarische Verstaatlichung gibt es nur im proletarischen Staat.

Die Verstaatlichung der Produktionsmittel an sich, auch wenn hundertprozentig durchgeführt, besagt gar nichts über den Klassencharakter des Staates.

2. Die Titelformierung sei eine Arbeiter- und Bauernregierung als Übergang zum proletarischen Staat nach unserem Übergangsprogramm - sagt uns Genosse Gerzain. Eine Regierung mit jugoslawischem "Sozialismus in einem Land" als Regierungsprogramm, eine nationalkommunistische "Regierung, gibt er aus als "Arbeiter- und Bauernregierung", wie sie unser Übergangsprogramm im Auge habe. So revidiert er von rechts her unser revolutionäres Übergangsprogramm.

3. Jugoslawien ist weder proletarischer, noch kapitalistischer, sondern sei ein - "bürokratischer Staat", sagen uns Genossen Lens und die Leitung der deutschen Sektion. Diese Genossen revidieren leider nichts - an ihrem ultra"radikalen" Programm, das seinen zwangsläufigen Auswirkungen nach, eine Revision darstellt des revolutionären Programms von "links" her.-

Wohin diese ungeheuerliche, entsetzliche Verworrenheit?

Sie ist die Folge langjähriger, systematisch betriebener Verwirrungsarbeit. Durch lange Jahre ging die internationale Führung und ihre ideologische Hauptstütze in USA - entgegen dem wiederholten Rat der revolutionären Kritik - mit einer grundverfehlten Methode an das Bestimmen des Klassencharakters der SU : nämlich mit ökonomischer und sozialer Analyse.

1. Die marxistisch-leninistische Staats- und Revolutionstheorie

Marx und Lenin haben auf Grundlage der materialistischen Dialektik, des historischen Materialismus und Marxens Theorie der kapitalistischen Ökonomie eine weiterentwickelte, spezielle Theorie angearbeitet für die Fragen des Staates und der Revolution. ~~Marx~~ ist der wichtigste Hauptsatz dieser Theorie: Die Macht geht von einer Klasse auf eine andere Klasse über nur durch den Sieg der einen über die andere Klasse im offenen, bewaffneten Kampf der Klassen; der proletarische Staat entsteht einzig und allein durch die siegreiche proletarische Revolution, indem das revolutionäre Proletariat den kapitalistischen Staat zertrümmert und seinen Klassenstaat aufrichtet, den proletarischen, den proletarischdemokratischen Staat (den Rätestaat).

Deshalb ist die SU ein proletarischer Staat.

Deshalb ist Tito-Jugoslawien kein proletarischer Staat, denn der Tito-Staat wurde nicht durch proletarische Revolution errichtet.

Die jugoslawischen Massen begannen 1943-44 zur proletarischen Revolution anzusetzen. Dies wurde vom Kreaml mit allen Mitteln unterbunden, aufgehalten. Darin hat Genosse Germain recht.

Allein das ist nur ein Teil der Wahrheit. Titobükratie, Titopartei haben das stalinische Unterbinden, Anhalten der proletarischen Revolution in Jugoslawien bewusst, aktiv mitgemacht! Sie haben es bis heute nicht für nötig gefunden, diese ihre Mitarbeit an der antirevolutionären Stalinpolitik wenigstens nachträglich als Fehler zu erklären, wenigstens nachträglich diesen damals begangenen ~~schweren~~ schweren Fehler ehrlich, offen, vor den Massen zu korrigieren.

Das ist kein Zufall. Denn auch nachdem sie in Konflikt mit dem Kreaml zu geraten begannen und nachdem sich dieser Konflikt immer mehr steigerte und weiter steigert, auch in dieser ganzen Phase, noch heute arbeiten Titobükratie, Titopartei, Titoregime der proletarischen Revolution in Jugoslawien, dem Entfalten der Weltrevolution aktiv entgegen. In Theorie und Praxis kämpfen sie gegen den Trotskismus, gegen die internationale proletarische Revolution, kämpfen sie für den jugoslawischen "Sozialismus in einem Land". Weder in Worten, noch in Taten sagen sie sich von dieser antirevolutionären Linie los. Im Gegenteil, in Wort und Tat kämpfen sie für nichts anderes als für den antirevolutionären national "kommunismus" (jugoslawischer Führung).

Warum verschweigt das Genosse Germain? Warum revidiert er zwei so überaus wichtige Tatsachen ins gerade Gegenteil? ~~Was er sonst nicht auf das Hinarbeiten könnte, was er anstrebt: das Unterbinden der Weltrevolution, das Unterbinden der Weltrevolution, das Unterbinden der Weltrevolution...~~ ... Um sich dem Weg zu einer bestimmten, gar zu einer revolutionär unzulässigen Taktik zu öffnen, wichtige Tatsachen verschweigen, ins Gegenteil revidieren, das darf man nicht, Genosse Germain, auch nicht aus bester Absicht.

Dass die Titobükratie, Titopartei mit dem Verstaatlichen immer mehr ausgreift - das tut auch die Stalinbükratie, Stalinpartei in den "Volksdemokratien" - dient ihrem "Sozialismus in einem Land" als scheinrevolutionäre Hülle. Das Mantelchen soll die grundlegende Tatsache verdecken, dass Titobükratie, Titopartei - trotz ihrer Differenzen mit dem Kreaml - so wie dieser dem Entfalten der proletarischen Revolution entgegenwirken, in allen Ländern, auch in Jugoslawien.

Täuschen lassen sich dadurch nur diejenigen, die entweder selbst zu national "kommunistischer" Politik in ihrem Land nach Titos Muster übergehen wollen, die diversen Titoisten - oder Genossen, die ehrlich die proletarische Revolution anstreben, sich aber der Illusion hingeben, auf dem Wege über das Unterstützen der Titopartei, Titobükratie Massen zu gewinnen. Nun Massen sind bei dieser ~~taktik~~ "Taktik in der jugoslawischen Frage" bestimt zu gewinnen - fragt sich nur W o f ü r?

2. Die Bedeutung der ökonomischen, sozialen Analyse

Jene Genossen, die an die Frage der Massennatur des Staates ökonomisch, sozial herangehen, vergessen das berühmte Wort Berings über das Verhältnis zwischen Politik und Ökonomie: "Die Politik ist der konzentrierte Ausdruck der Ökonomie"... "Das Primat der Politik über die Ökonomie muss als unbedingte Regel gelten. Anders argumentieren, heisst das ABC des Marxismus vergessen" (Noch einmal über die Gewerkschaften, über die gegenwärtige Lage und die Fehler der Genossen Trotski und Bucharin, 25.1.1921, die soziale Revolution,

Sammelband, 1925, S. 611).

Und doch hat die ökonomische und soziale Analyse allergrösste Bedeutung - allein w o f ü r ?

Der proletarische Staat ist noch nicht Sozialismus. Er ist die Grundvoraussetzung, das Hauptinstrument für den sozialistischen Aufbau - unter der Bedingung, dass er von der proletarischdemokratischen Arbeiterpartei geführt wird, konsequent auf der Grundlinie der internationalen proletarischen Revolution.

Mittels der ökonomischen, sozialen Analyse müssen wir immer wieder die Frage stellen, konkret prüfen und beantworten: bewegt die Gesamtpolitik des proletarischen Staates in ihrem Gesamtergebnis Ökonomie, Kultur, Gesellschaft in den Staat der Arbeiterklasse tatsächlich in die Richtung zum Sozialismus oder in die Richtung zum Kapitalismus, stärkt sie immer mehr diese sozialistischen Elemente, Tendenzen, während sie die kapitalistischen Elemente, Tendenzen immer mehr schwächt - oder stärkt sie immer mehr diese, während sie jene immer mehr schwächt; entfernt, entfremdet sie den Arbeiterstaat immer mehr seinem sozialistischen Staatszweck, so dass sie ihn also je weiter desto mehr e n t a r t e t ?!

3. Wie allein wird ein proletarischer zu einem kapitalistischen Staat ?

Liegen sich die innern Widersprüche einer Gesellschaftsform noch so lang, noch so sehr anhäufen; dieser Entwicklungslauf führt für sich allein nie und nimmer zur Vorwärtseentwicklung oder zur Rückbildung, zum Entstehen einer höhern oder einer niedrigeren Gesellschaftsform. Erst wenn dieser Ablauf sich steigert zum "S p r u n g", erst durch diesen "Sprung" schlägt die Quantität in neue Qualität um, in eine neue, je nach dem entwickeltere oder rückgebildete Form des Daseins.

Diesem Gesetz des dialektischen Materialismus gibt die marxistisch-leninistische Staats- und Revolutionstheorie näher bestimmten Ausdruck für den Übergang der Staatsmacht von einer Klasse auf eine andre Klasse. Der "Sprung" vorwärts, das ist die Revolution - der "Sprung" rückwärts, das ist die Gegenrevolution. Die Reaktion ist nur der Anlauf zur Gegenrevolution. Blosser Reaktion, noch so weit vorgetrieben, entartet den Arbeiterstaat, erleichtert dessen gegenrevolutionären Sturz, aber stürzt, zertrümmert ihn nicht. Dazu bedarf es unumgänglich des "Sprungs", der Konterrevolution, der gegenrevolutionären Massenaktion der Kapitalistenklasse, die in offener, bewaffneter Klasseneinmischung die Arbeiterklasse: die A r b e i t e r m a s s e n - nicht bloß deren Führer! - gewaltsam niederschwärzt, den proletarischen Staat zerstört, den kapitalistischen Staat, den kapitalistischen Staatsapparat aufrichtet.

Diejenigen, die den proletarischen Klassencharakter der SU bestreiten, müssen klipp und klar sagen, w a n n und w o diese entscheidende offene, gewaltsame, bewaffnete Klasseneinmischung stattgefunden hat. Darauf gibt es keine den Tatsachen entsprechende Antwort: denn sie hat n i e h t stattgefunden, noch nicht! Diese negative Antwort genügt, um mit aller Bestimmtheit, ohne das geringste Schwanzen festzustellen: die SU ist trotz alles stalinischen Entartens ohne jeden Zweifel ein Arbeiterstaat, ein schwer entarteter Arbeiterstaat zwar, aber je enfalls ein p r o l e t a r i s c h e r Staat.

Die marxistisch-leninistische Staatstheorie ermöglicht uns also, zwar nur negativ, aber mit vollster Sicherheit darüber auszusagen, ob irgendein Staat, ob zum Beispiel die stalinistisch-schwer entartete SU Arbeiterstaat ist oder nicht ist. Der fortschreitende Degenerationsprozess gibt der SU immer wieder ein neues Aussehen, entfernt sie immer mehr von dem, was das Wesen des Arbeiterstaates ausmacht, von seinem proletarischdemokratischen Charakter, von seiner gegen die Kapitalistenklasse gerichteten proletarischdemokratischen Diktatur. Jedoch, wie weit immer der Degenerationsprozess fortschreitet, welche noch so schneusslichen Formen er annimmt, keine noch so konkrete, noch so sorgfältige ökonomische, soziale Analyse sagt das geringste aus über den Klassencharakter der SU, ob sie noch proletarischer oder schon kapitalistischer Staat, sondern sagt einzig und allein aus über Art und Ausmass der Entartung. Diese selbst ändert nicht den Klassencharakter des Arbeiterstaates, sie ist nur "Anlauf" zu einem eventuellen "Sprung", dieser "Sprung" nach rückwärts aber ist in der SU n o c h n i c h t v o l l z o g e n, kann noch immer verhindert werden, die entartete SU kann noch immer gerettet, proletarischdemokratisch gesundet werden.

Man kann von einem bürokratischen Staat sprechen, so wie man von einem korrumpierten Staat spricht, um die darin herrschenden Zustände näher zu beschreiben. Über den Klassencharakter eines Staates jedoch sagt eine solche Beschreibung gar nichts aus. Die Lehre vom "bürokratischen Staat" widerspricht völlig der marxistisch-leninistischen Staatstheorie vom Klassenstaat. Die ultra"radikalen" Theoretiker sehen sich daher gezwungen, ihr "linkes" Hirnsgespinnst klassenmäßig zu fundieren. Flugs verwandeln sie, mit einem "radikalen" Purzelbaum, die Bürokratie in eine neue ~~Klasse~~, selbständige, ~~Klasse~~ ausbeutende Klasse. Die politischen Parasiten am Leib der Arbeiterklasse - zählern sie "radikal" empor zu einer ökonomisch, sozial selbständigen Ausbeuterklasse Diese und andere scheinrevolutionäre Phantasienebel dienen einem Grossteil der Ultra"linken" dazu, ihren tatsächlichen Rückzug von der Revolution, von ihren Aufgaben, von ihren Pflichten, vor sich selbst und vor andern zu "rechtfertigen", zu verschleiern. Das ist - von Ausnahmen abgesehen - der objektive, der eigentliche Zweck der ganzen "radikalen" Übung, dessen sich die meisten dieser ultra"linken" Rückzügler erst bewusst werden, nachdem sie den Rückzug vollendet haben, der bei den meisten in Passivität ausmündet.

Es ist bezeichnend für die Verwandtschaft der Links- und der Rechtsopportunisten, dass auch diese sich der ~~sozialistischen~~ revolutionärschädlichen Theorie vom "bürokratischen Staat" bedienen. Siehe Shachtman. Als sequent zu Erde gegangen, führt dieser Weg dorthin, wohin Burnham sich "entwickelt" hat: zur Bourgeoisie, ins Lager der kapitalistischen Gegenrevolution.

Von hier aus gewinnen wir Klarheit über den Klassencharakter des Titostates. Der alte jugoslawische Staat widert trotz seiner Rückständigkeit kapitalistischer Klassennatur. Eine siegreiche proletarische Revolution hat es bis heute in Jugoslawien nicht gegeben. Folglich können wir mit voller Sicherheit sagen, dass der jugoslawische Staat bis heute kapitalistischer Klassennatur geblieben ist. Alle bisherigen noch so grossen Erschütterungen in Wirtschaft, Staat, Gesellschaft Jugoslawiens sagen nur aus über Art und Umfang der - vom Standpunkt der Bourgeoisie - schweren Entartung des jugoslawischbürgerlichen Staates: denn der unumgängliche "Sprung", die unumgängliche notwendige siegreiche proletarische Revolution war bis heute noch nicht da, die den bürgerlichen Staat in Jugoslawien zertrümmert und den proletarischen, den proletarischdemokratischen Staat aufgerichtet hätte.

4. Zeichen der Besserung

Jahrelang ging das IS, seine führenden Genossen, die führenden Genossen der amerikanischen SWP an die Frage der Klassennatur der SU nur mit ökonomischer, sozialer Analyse heran. Mehr als vier Jahre wurde so Verwirrung in unseren Reihen, in den Massen immer breiter, immer tiefer vorgetrieben. So sehr die ultra"linken" Genossen irren, sie haben eine grosse Entschuldigung: unsere eignen Spitzen nützen ihre Verwirrenheit, ganz besonders in der so entscheidenden Frage des Klassencharakters der SU, unsere eignen Führer züchten die ultra"radikale" Konfusion.

Daher ist es erfreulich, dass sich endlich Zeichen der Besserung zu zeigen beginnen.

Es ist ein Fortschritt, dass führende Genossen der SWP aussprechen, ein proletarischer Staat könne nicht von oben geschaffen werden, sondern nur durch proletarische Revolution (siehe das Interne Bulletin der SWP).

Es ist ein weiterer Fortschritt, dass Genosse Germain sich dem Versuch des Genossen Pablo, die marxistisch-leninistische Staatstheorie zu revidieren, fest entgegenstellt, und mit ihm die Mehrheit des IS.

So erfreulich diese Schritte ~~war~~ vorwärts, sie sind unzulänglich.

Die Genossen sprechen die richtige Staatsauffassung aus nur für Jugoslawien. Sie hätten zugleich betonen müssen, dass diese Auffassung auch für die entartete SU gilt; dass sich aus dem Zurededenken der marxistisch-leninistischen Staatstheorie mit voller Klarheit der proletarischen Klassencharakter des degenerierten Sowjetstaates ergibt; dass diese Theorie mit der Frage, in welcher Weise allein, der Staat einer Klasse entsteht, zugleich auch schon die Frage beantwortet, wie allein er untergeht! Das wäre ausserst wichtig gewesen wegen der Frage der SU, in der so viele Genossen - nicht nur die ultra"linken" - irren, sondern wäre auch sehr wichtig gewesen, um die Taktik in der jugoslawischen Frage richtig zu bestimmen (für den Fall z.B., dass in einen Krieg des Kreml gegen den Titostaat der Weltimperialismus kriegerisch eingreift). ~~XX~~

Es fehlt noch ein Zweites. Jahrelang hat das IS in der russischen Frage nur mit ökonomischer, sozialer Analyse operiert.

1945 hat das IS den Artikel: Thesen über Stalinrussland, von G. Durr, vom 12. VIII. 1945, veröffentlicht, aber - die ersten Thesen hat es weggelassen, der Mitgliedschaft vorenthalten (siehe Quatrième Internationale, Feb. 1946). In diesen Thesen wurde die marxistisch-leninistische Staats- und Revolutionstheorie in Anwendung auf die SU dargelegt. Gerade diese ersten Thesen hat das IS

unterdrückt, weil es den Bogen der marxistisch-leninistischen Staats-
theorie verlassen hatte und von einer rein ökonomisch, sozialen Me-
thode nicht ablassen wollte. Es hat auch weiterhin durch die ganzen
Jahre den Versuch der revolutionären Kritik unterdrückt, die Frage
der SU vom Standpunkt der Staatstheorie Lenins und Lenins aufzurollen

mehr noch. In die Thesen des 2. Weltkongresses wurde die zweideu-
tige Formel aufgenommen: "Die tschechoslowakische und das russische Prole-
tariat vollkommen politisch ~~es~~ expropriert. Mit Recht beruft sich Ge-
nosse Fabre darauf, dass die Thesen des 2. Weltkongresses dadurch die
Tür geöffnet haben zu der von ihm produzierten "Verbesserung" von
Lenin und Lenin. Die führenden amerikanischen Genossen haben zu jener
gefährlichen Formel des 2. Weltkongresses geschwiegen. Wer schweigt,
stimmt zu

In den Thesen des 2. Weltkongresses wird die wichtigste Stelle
des darin vorbrachten Zitats des Trotzki: Verrätene Revolution,
womit er im Punkt ausspricht: "Um zu siegen,
wird die Kontrevolution zuerst die russische Arbeiterklasse nieder-
werfen müssen. Dieser für den Klassencharakter der SU entscheidende
Satz der Wille der marxistisch-leninistischen Staatstheorie ent-
spricht, wurde in den Thesen des Weltkongresses unterschlagen. An stat-
te dieses Satzes wurde unter demselben Namen abgeschrieben der nächste
Satz nachgezogen, so dass der Leser die Falschung nicht merkt, nicht mer-
ken kann, nicht merken soll. siehe die Thesen des 2. Weltkongresses
hier wurde Trotzki in den Thesen des 2. Weltkon-
gresses benutzt "korrigiert", ge f a l s c h t, um ihn als
Anhänger der ökonomisch-sozialen Staatstheorie darzustellen und sich
beim Fortsetzen dieser gründlichen, grundsätzlichen Methode auf ihn
berufen zu können. Die führenden amerikanischen Genossen haben zu die-
ser schamhaften Unterschlagung, zu dieser Falschung Trotzki ge-
schwiegen; Wer schweigt, stimmt zu

Warum, wozu sagen wir das? Wozu um die Genossen des IC oder die
führenden Genossen der SWP heranziehen? Ganz und gar nicht! Es
geht um etwas ganz und es, etwas bei weitem Wichtigeres!

Jahrelang sind die Genossen nur mit ökonomischer, sozialer Analy-
se an die Frage der Klassencharakter der SU herangegangen, haben versucht
dadurch großen Schaden, schwerste Verwirrung in den Köpfen der Mit-
gliedschaft, der Massen angerichtet. Nun endlich beginnen sich die
führenden Genossen der SWP und Genosse Comair samt der Mehrheit des
IC zu korrigieren, sie fangen endlich an, mit der einzig richtigen Me-
thode an die Frage heranzutreten, nämlich mit der marxistisch-
leninistischen Staatstheorie. So erfreulich das ist, um so schwerwie-
gender leider, durch lange Jahre hartnäckig betrieben, form u s s
offen als Fehler gegeben und vor Partei und Massen offenkundig
offen und ehrlich korrigiert werden! Denn nur so kann
das durch den jahrelangen Fehler schwer verwirrte Parteibewusstsein,
Klassenbewusstsein. Diese wichtigste revolutionäre Kraftquelle, von
der durch die Verwirrung verursachten Schwächung befreit, geklärt, ge-
stärkt werden. Nur eine Partei, Internationale, die sich so zu ihren
Fehlern verhält, nur eine solche Partei, Internationale erfüllt ihre
Pflicht gegenüber der Klasse und der Massen. Lenin bezeichnet ein
solches Verhalten als eines der wichtigsten Zeichen für den Ernst
der Partei, also auch der Internationale. Es ist unumgänglich notwendi-
g, dass wir uns endlich daran zu halten beginnen und dass die Füh-
rer damit den Anfang machen. Eine gesunde Partei, eine gesunde Inter-
nationale ist nicht möglich ohne richtiges Verhalten zu ihren eigenen
Fehlern, und Fehler, von Zeit zu Zeit, sind bis zu einem gewissen
Grad unvermeidlich.

Ein ähnliches gilt auch für diese Genossen. (Fortsetzung, d. Note aus dem

Fortsetzung der Note von Seite 11:

in seinem Diskussionsartikel wiederholt die Notwendigkeit des Urteilens im Gesamtzusammenhang. Diesem wichtigsten Hauptsatz der materialistischen Dialektik hat er (und auch das 13) sehr oft und in allerhöchster Priorität zuwidergemeldet. Auch dieser so schwere, durch lange Zeit hartnäckig betriebene Fehler muss offen und ehrlich zugegeben und korrigiert werden. Vivvats hatte Genosse Germain das getan, so hätte er nicht schließlich vermeiden können, von dritten Weltkrieg zu sprechen, während wir noch im zweiten stecken und dessen Schlussstage noch vor uns steht. Zu ~~Wider~~ der falschen Einschätzung vom 3. Weltkrieg kann man nur kommen, wenn man sich über die Notwendigkeit im Gesamtzusammenhang zu urteilen nicht klar ist oder diese dialektische Konzeption in der Praxis nicht richtig anwendet.

III. Die Taktik ~~weiter~~ in der jugoslawischen Frage

1.

Um eine richtige Taktik herauszuarbeiten, muss man die gesamte Lage in allen ihren wichtigen Verflechtungen überblicken. Deshalb mussten wir zunächst Klarheit gewinnen auch über die Klassennatur des Tito-Staates. Er ist ein - vom Standpunkt der Bourgeoisie - entarteter kapitalistischer Staat.

Warum erschrecken so viele Genossen vor dieser der revolutionären Theorie und den tatsächlichen entsprechenden Bewertung zurück? Weil sie vermaßen, dass wir uns damit den Weg versperren würden, richtig in die jugoslawische Frage einzugreifen.

Sie irren. Von welcher Grundlage aus müssen wir alle taktischen Fragen herangehen? Vom Boden des Staates oder vom Boden der Klasse? Jeder Staat ruht, bewegt sich auf der Basis bestimmter Klassen. Wir müssen zutiefst ausgehen von der Klassenbasis, von der Basis der Arbeiterklasse, des Weltproletariats. Das gilt für Jugoslawien, erst recht für die SU und auch - für "Deutschland", Genosse Germain.

"Niemand hat das Recht, sich heute selbst für das kapitalistische Deutschland zu berufen, auf die "Frage der Verteidigung der SU" (S. 37, seines Diskussionsartikels). Diese äußerst zweideutige Formel lässt grinsen. Sollern ihr und für offen, die deutsche Frage ist mindestens so wichtig wie die jugoslawische. Wer mit dem ~~Steuerv~~ Störer der Internationale stonert, der muss sich doppelt hüten, für die deutsche Frage eine so gefährliche Formel von sich zu geben. Genosse Germain wird nicht umhin können, Klarheit darüber zu geben, welchen Kurs er mit seiner undurchsichtigen Formel unserem so wichtigen deutschen Schiff geben will.

Wir sind nicht verpflichtet, ja nicht berechtigt, den kapitalistischen Staat Jugoslawien zu verteidigen - aber wir sind nicht her berechtigt, sondern verpflichtet, der jugoslawischen Arbeiterklasse zu sagen: Der Staat geht den, direkt und indirekt, in den Argen. Er will sich unterwerfen, zwangswise Stalinrussland eingliedern. Es geht um den proletarisch-revolutionären Grundrecht, als Arbeiter über unser Schicksal in voller Freiheit selbst zu bestimmen, auch über unser staatliches Schicksal. Mit einem Wort, es geht um unser proletarisches demokratisches Selbstbestimmungsrecht, das auch

6.2

Ln. 2 Nr. 3

in Leitung der politischen Aktion und Lenkungs lenz geben eine
sehr guter Einschätzungen und Vorschläge. (23. 10. 1970) :
es handelt sich um einen Konflikt zweier nationaler Burekratien :

die Bürokratie ist nicht weniger reaktionär als die Kronbürokratie) (und die Vorschläge: wir haben nicht eine bürokratische Klique gegen die andere zu unterstützen; wir müssen den Arbeitern die volle Wahrheit sagen nicht nur über das Stalinregime, sondern auch über das Hitlerregime; gegen den Einigen Brief des IS an den Kongress um das Er der KPD - in irgendeiner Weise verwenden sie auch, dann wir uns an die Mitglieder dieser Partei wenden).

Die deutschen Genossen lösen das komplizierte taktische Problem nicht, aber ihr revolutionärer Instinkt drängt, stößt in die Richtung zur Lösung.

In ihren guten Bewertungen und Vorschlägen können die deutschen Genossen nicht durch ihre ultra"linke" Theorie, sondern durch ihren revolutionären Instinkt. Vollig verfehlt erklären sie Hitler Stalinbürokratie und Bürokratie als ausbeutende Klassen. Die KPD ist nach ihnen ein "bürokratischer Staat", den gegen die Imperialisten zu verteidigen, sie prinzipiell zu verwerfen. Diese ihre Einstellung zum Verteidigen der KPD gegen den Weltimperialismus erschweren die deutschen Genossen hier nicht aus, es ist aber sehr wichtig diese ihre Linie zu kennen.

Von ihrer Ultra"radikalismus" geben die Genossen folgendes sehr bezeichnendes Beispiel. Es ist die Kluft zwischen Imperialisten und KPD würden in der Ostarmee sowjetrussische Gruppen und es auch rumänische Gruppen nebeneinander kämpfen, nachher in gleichen Bedingungen. Das würde zu folgender unendlichen Situation führen: wenn die KPD als entarteten Arbeiterstaat betrachte, müssten ~~man~~ die sowjetrussischen Gruppen unterstützen - wenn man dagegen die Volksdemokratie Rumänien als kapitalistischen Staat einschätze, so müsste man gegen die rumänischen Gruppen mit revolutionärem Defaitismus vorgehen ...

Ihre typisch linksdoktrinaire Denkmethode hindert sie, richtig an die Frage heranzugehen, die richtige, die revolutionäre Antwort zu finden. Starrt im Gesamtszusammenhang, einzuschätzen, starren sie auf die von ihnen isolierten Teile der Gesamtsaktion. Sie sind völlig blind gegen die Angeordnung der verschiedenen wichtigen proletarischen Interessen, die da zusammenstoßen und die alle berücksichtig werden müssen, immer streng in Rahmen der revolutionären Grundsätze urteilen, handelnd. Daher ihr vollkommenes Unvermögen, unser praktisches, taktisches Handeln, der jeweiligen Lage gemäß - entsprechend dieser Angeordnung! - abzulesen und dieses so abgelesene Handeln wieder nicht isoliert, sondern zusammengefasst als einheitliches Gesamt Handeln zu erkennen, gerichtet gegen verschiedene Teile der Weltarbeiterklasse, der Weltrevolution, welche gegen wir gleichzeitig bekämpfen müssen, wobei jeder dieser Teile in der konkreten Weltlage eine verschieden große Gefahr darstellen für die proletarischrevolutionäre Sache.

Dass ein für die proletarische Revolution in bestimmter Weltlage zeitweilig milder, gefälliger kapitalistischer Staat taktisch anders behandelt werden kann und muss, als ein in dieser Lage unserer Sache bei weitem gefährlicherer kapitalistischer Staat - stets unter bei konsequentem, grundlegendem Fortsetzen des revolutionären Kampfes - beide! - die Möglichkeit, die Abwehr eines solchen Abwärtens unserer revolutionären Kampfs gegen zwei oder mehrere Teile von für uns - sei es selbst nur zeitweilig - verschieden großer Gefahr, kommt den im linksdoktrinarischen Denken völlig, behaglicher deutschen Genossen überhaupt nicht in den Sinn.

Im Artikel "Wohin führt dieser Kurs?" vom 31.12.1949 ist auf Seite 15 hinter dem 3. Absatz folgender neue Unterabschnitt einzufügen:

4.

Wir können mit einer national "kommunistischen" Partei Bündnisse schliessen ~~in bestimmten Kampf Fragen~~ (sie unterstützen) in bestimmten Kampf Fragen, verknüpft mit revolutionärer Kritik, bei voller Aktionsfreiheit jedoch in allen andren Fragen - das ist die Taktik des critical support - dies jedoch nur zum Kampf für Teil Fragen, nicht aber für einen Kampf, in dem es um's G a n z e geht; sonst geraten wir zwangsläufig auf die schiefe Ebene, einem National "Kommunismus" - gegen unsren Willen - in die Hände zu arbeiten, vom Trotzismus abzugleiten zum, schliesslich in den Titoismus.

Deshalb können wir zum Beispiel im Kampf Wallstreet gegen Kreml und mit der Stalinpartei nicht verbünden, können wir ihr keinen critical support geben, sondern wir können sie - ohne uns mit ihr zu verbünden, das ist ohne sie zu unterstützen - lediglich "unterstützen". Das heisst: Wir müssen den Kampf zum revolutionären Sturz der Weltbourgeoisie und in Unterordnung darunter zur revolutionären Verteidigung der SU gegen die Imperialisten derart führen, dass wir unsren gleichzeitigen Kampf zum revolutionären Sturz des Stalinregimes unterordnen unsrem Kampf gegen Weltbourgeoisie, für die Verteidigung der SU; das ist, ihn stets so führen, dass unser Kampf gegen die Weltimperialisten, für das Verteidigen der SU dadurch nicht leidet. Analog beim Kampf Wallstreet gegen Tito.

Anders wäre die Frage, wenn die Titopartei wirklich "eine sich zum Leninismus entwickelnde Strömung, Kraft" wäre. In diesem Fall wäre critical support der KPJ gegen die Weltbourgeoisie eine durchaus richtige Taktik. Da die Kremlbürokratie kraft ihrer bei weitem grösseren Macht eine viel grössere Gefahr für die proletarische Sache darstellt als die Titobürokratie, wäre die Taktik des critical support der KPJ gegen den Kreml ebenfalls zulässig (solange der Weltimperialismus in diesen Kampf nicht eingreift, was eine viel kompliziertere Taktik erfordert; siehe darüber im Anhang den Artikel "Und im Kriegsfall?" von William Smith vom 11.11.1949).

Aus dem richtigen Instinkt heraus, dass wir in den Konflikt Tito-Stalin im Interesse der Revolution eingreifen müssen, bemühen sich das IS und andre Genossen, die national "kommunistische" KPJ in "eine zum Leninismus tendierende revolutionäre Strömung" umzuzeichnen. Allein sie ist keine "linkszentristische Kraft, Strömung", sondern ist - der positiven Linie ihres tatsächlichen Handelns nach - eine national "kommunistische", also reaktionäre, objektiv antirevolutionäre Partei. Ihre Kritik am Kreml, am Stalinismus, an Stalinpartei ändert das nicht. Antistalinistisch sein, bedeutet noch lange nicht, revolutionär sein oder auch nur zur proletarischen Revolution tendieren.

Die Taktik des critical support im Verhältnis zur KPJ ist also unanwendbar.

Die einzig richtige Taktik lautet: Unterstützen - ja: die jugoslawischen M a s s e n (dazu gehört auch die Mitglieder-masse der KPJ - ohne die Titobürokratie), ihren Kampf gegen den Kreml (und in Unterordnung dazu ihren Kampf gegen die Weltbourgeoisie) - dagegen den revolutionären Kampf gegen Titosystem samt Titopartei weiterführen, jedoch stets in Unterordnung in erster Linie unter den Kampf gegen die Weltbourgeoisie, in 2. Linie aber auch unter den Kampf gegen den Kreml; also unsren revolutionären Kampf, den Massenkampf gegen das Titosystem so führen, dass unser Kampf, der Massenkampf gegen die Weltbourgeoisie, gegen das Stalinsystem darunter nicht leidet.

Wohin führt dieser Kurs?

Im Kampf Wallstreet-Kreml unterstützen wir die russischen Massen, und zwar in ihrem gleichzeitigen Kampf gegen Wallstreet und gegen den Kreml, wobei wir sie anleiten, so wie wir, den Kampf gegen das Stalinregime dem Kampf gegen Wallstreet unterzuordnen. Gerade dieses Unterordnen bedeutet, dass wir die Stalinbürokratie, die Stalinpartei gegen Wallstreet nur "unterstützen" (aber ~~unterstützen~~ kein Bündnis mit ihr eingehen). Ein Unterstützen der Stalinpartei, ein Bündnis mit ihr kommt in Frage nur n u r für Teilfragen, beim Kampf Wallstreet - Kreml geht es aber u m s G a n z e.

Ober, in der jugoslawischen Frage geht es auch um das bürgerlichdemokratische Recht der nationalen Unabhängigkeit Jugoslawiens, also auch um eine Teilfrage. Aber es geht um bei weitem mehr. Es geht in erster Linie um das gesamte Schicksal der jugoslawischen Arbeiterklasse und der ärmsten Bauern; es geht um das Schicksal ihrer Revolution: der Kreml will ihnen den Weg zur proletarischen Revolution versperren, wir aber wollen gerade diesen Weg ~~ebnen~~ ebnen. Diese beiden Fragen sind aber zugleich unmittelbar verwoben mit der Gefahr des Wiederauflommens des Weltkriegs, mit der tödlichen Bedrohung der Weltarbeiterklasse, des (entarteten) Arbeiterstaates, der Weltrevolution, und zwar nicht in weiter, sondern in kurzer Sicht, wenn nicht sofort *heim scharf* eingreifen des Himmls.

Es geht also in der jugoslawischen Frage u m s G a n z e, nicht bloß um die in diesem Zusammenhang untergeordnete Frage der Teilfrage der nationalen Unabhängigkeit Jugoslawiens.

Daraus folgt: Wir müssen u n t e r s t ü t z e n

1. die jugoslawische Arbeiterklasse (und die ärmsten Bauern Jugoslawiens,
2. die jugoslawischen Volksmassen, das ist die Arbeiterklasse und die armen Bauern, also nicht die jugoslawische Bourgeoisie und nicht die Titobürokratie, Titopartei. Die Titobürokratie, Titopartei dürfen wir gegen die Weltimperialisten und den Kreml lediglich "unterstützen". Das heisst: der Kampf gegen den Kreml muss dem Kampf gegen ~~Titoregime, Titobürokratie, Titopartei~~ untergeordnet werden, gegen die Weltbourgeoisie untergeordnet werden und der gleichzeitige Kampf gegen Titoregime, Titobürokratie, Titopartei muss untergeordnet werden dem Kampf gegen die Weltimperialisten und auch dem Kampf gegen den Kreml. Das ist: der Kampf gegen das Titosystem muss so geführt werden, dass der gleichzeitige Kampf gegen Weltbourgeoisie und Kreml darunter nicht leidet.

Nicht an "Jugoslawien", nicht an den "jugoslawischen Staat", nicht an den ~~Titostaat~~, ~~Titoregime~~, ~~Titobürokratie~~, auch nicht an die ~~Titopartei~~, auch nicht an deren ~~Kongress~~, oder ~~ZK~~ haben wir uns zu wenden, sondern einzig und allein an die Weltmassen, an die jugoslawischen Massen, in erster Linie an die Arbeiter und die ärmsten Bauern, in zweiter Linie an die Volkmassen, das Volk Jugoslawiens.

Mit aller Deutlichkeit müssen wir den Massen verkünden:

Der weltweit gefährlichste ^{Gegner} des Weltproletariats, der Weltrevolution in der gegebenen Weltlage, der Welt Nr. 1, das ist und bleibt der Weltimperialismus, und dessen Helfer.

Im Verhältnis zu diesem Welt Nr. 2 ist der Kreml, samt Stalinbürokratie, Stalinpartei, Stalinismus, der Welt Nr. 2; durch ihr egoistisches Selbstbehauptungsinteresse sind sie gezwungen, die Welt gegen die Imperialisten zu verteidigen, auch wenn sie das mit revolutionär-schädlichen Mitteln, Methoden betreiben.

Welt Nr. 3 ist im Verhältnis zu den zwei vorgenannten für die revolutionäre Sache eine bei weitem geringere Gefahr.

Gemäss dieser Anordnung bestimmen wir die Unterordnung unserer praktischen Aufgaben im gleichzeitigen Kampf gegen alle drei Gegner, bestimmen wir welche Aufgabe wir überordnen, welche wir unterordnen müssen (bei drei Gegnern auch die Stufenleiter des Unterordnens). Und darnach bestimmen wir - stets im strengsten Einklang mit den revolutionären Prinzipien - und der jeweiligen besonderen Lage - den Grad, die Stufe der Aktionsmittel, die wir gegen jeden der Feinde anzuwenden müssen.

Wir müssen gegen die drei Gegner zugleich kämpfen. Wir müssen die Jugoslawen gegen Jugoslawien und der ganzen Welt zum Kampf rufen gegen die drei Gegner zugleich. Aber wir müssen sie zu einer Taktik anleiten, die den Unterschied der Gefahr, den jeder dieser drei Gegner für Weltarbeiterklasse, Weltrevolution bedeutet, klar unterscheidet, deutlich im praktischen Handeln berücksichtigt - streng im Rahmen unserer proletarisch-revolutionären Grundsätze und im Einklang mit der jeweils gegebenen besonderen Lage.

Mit allen Mitteln des vorbereitenden Kampfes (also der revolutionären Kritik, Propaganda, Organisationsarbeit) gegen alle drei Gegner!

Aber die Mittel des unmittelbaren Kampfes (also von der Agitation aufwärts bis zu den höchsten Kampfmitteln) gegen jeden von ihnen zweckmässig abgestuft nach dem verschiedenen Grad der Gefahr, den sie in der gegebenen Phase bedeuten, unter Berücksichtigung der jeweiligen konkreten Lage - mit der persönlichen revolutionär abzurechnen mit allen drei Gegnern, mit jedem im geeigneten Zeitpunkt.

Anders ausgedrückt: wir müssen den Kampf für die Weltrevolution untergeordnet Aufgabe stets abführen, dass der Kampf für die Überwindung der Aufgabe dadurch nicht leidet.

Die Konkretisierung dieser Taktik muss in jeder Konkreten Lage einmal ausgearbeitet werden. Die einmalige Entscheidung der konkreten Taktik über diesen oder jenen, die darin zum Ausdruck kommen, ist einmalig und unveränderlich abzuwickeln. In branchen einer der konkreten Lage, unter den gegebenen Bedingungen der konkreten Lage, unter den gegebenen Bedingungen der konkreten Lage, unter den gegebenen Bedingungen der konkreten Lage.

V. Theorie und Praxis

In den ganzen Jahren sei es immer nur gegangen um "abstrakte Diskussionen" über theoretische Fragen, nicht über über konkrete, aktuelle Fragen - sucht Genosse Pablo uns einzureden. Wir verstehen sein Bedürfnis, aber die vielen, "besonders schweren Fragen" Fehler ~~hinwegzusehen~~ hinwegzusehen seit 1945 hinwegzusehen, aber die politische Verantwortung, in erster Linie gerade ihn trifft. Dinge die nur um seine Person, so würden wir diese Methoden des Hinübertritts über schwere, hartnäckig betriebene Fehler nicht viel Worte verlieren. Allein das Interesse der proletarischen Revolution, der Internationale lässt diesen Hinweggehen unter keinen Umständen zu, wenn es sich um so schwere, durch lange Zeit mit Hartnäckigkeit betriebene Fehler handelt.

Die seit 1945 ununterbrochene Kette aller schwerster politischer Fehler, mit der größten, unerschöpflichen Hartnäckigkeit fortgesetzt, trotz aller Warnungen, Vorschläge, Ratschläge, Vorschläge, hat das Parteibewusstsein, das Massenbewusstsein entsetzlich verwirrt, also die proletarische Klassenkraft in ihrer Grundwurzel am schwersten geschädigt, geschwächt: alle Zeitquellen der Arbeiterklasse werden zur Kraft für die Klasse, für die Revolution, erst durch das proletarische, revolutionäre Bewusstsein der Partei der Massen, der Massen.

Die Klärung, Stärkung, des durch die langjährige Kette schwerster Fehler erschütterte, schwer geschwächten Bewusstseins der Partei, der Massen ist unumgänglich, damit der revolutionäre Vormarsch wieder in Angriff genommen werden könne.

Dazu gehört unvermeidbar die offene und ehrliche Korrektur, vor der Partei, vor der Massen - also nicht hinter ihren Rücken, wie bisher manchmal verneint wurde!!! - der hartnäckig betriebenen aller schwersten Fehler. -

Durch die jugoslawische Diskussion wurde eine zweite Diskussion unterbrochen, die gerade diese Fragen behandelt. Als Antwort auf den Artikel des internationalen Sekretariats Die Differenzen mit der Schweizerischen Sektion, veröffentlicht im internationalen Bulletin, mit Datum vom 12. XI 1949, wird - nach Abschluss der jugoslawischen Diskussion - gehört der mit dem 18. getroffenen Vereinbarung, ein Antwort-Diskussionsartikel erscheinen, der sich mit den schwersten Gliedern der langen Fehlerkette seit 1940 befasst.

Nesani, in der jugoslawischen Frage, he es nicht um abstrakte theoretische Fragen, sondern um ein konkretes, aktuelles Aktionsproblem, sagt uns Genosse Pablo, und was zeigt die bisherige Diskussion in der jugoslawischen Frage? Sie zeigt aller schwersten theoretischen Fehler, die unvermeidlich zu einer revolutionärschädlichen Partik in der jugoslawischen Frage führen mussten und in der Tat führen.

Sie zeigt noch mehr. Sie beweist schlagend, dass man an keine einzige politische Frage, an keine noch so konkrete, noch so aktuelle Aktionsfrage, ob gross, ob klein, nicht herangehen kann, sie nicht richtig lösen, beantworten kann - ohne Klarheit, Schärfe in den theoretischen Konstatierungen der Frage durch man, etc.

Was muss im Interesse der Partei ausgesprochen, was ist:

Nicht die theoretische Klarheit der Partei ist schuld - die Hauptschuld liegt vielmehr bei der Partei, bei den Führern daneben, die sind schuld, dass das Parteibewusstsein sich immer so

tief steht. Die Führung, die führenden Genossen sind es, die durch ihre revolutions-sachliche Politik die Mitgliedschaft verwirren, statt sie zu klären. Sie sind, die das systematische Verhüllen der Mitglieder in den Hauptfragen der revolutionären Theorie verhüllen, die mit dem Alibi der "theoretischen" Schnellstudienkurse der unbedingten Pflicht der Internationale, der Sektionen, jedes Parteimitglieds theoretisch in der Hauptfrage zu schulen, zu entkommen suchen. Statt dessen sind sie fort auf der Jagd nach Wunderrezepten, Wundermethoden, die es nicht gibt, die sie aber immer wieder suchen, um trotz ihrer ununterbrochenen schwersten Fehler rasch zu Erfolgen zu kommen, und damit die alten Fehler "wegzu-schwemmen". Kein Wunder, dass wir statt vorwärts zu kommen, trotz des aufstrebenden Bewusstseins der Mitglieder, statt vorzumarschieren, zurückbleiben.

Das muss gründlich anders werden, damit es statt abwärts in die Tiefe endlich wieder aufwärts, vorwärts gehe!

VI. Ein Gebot ~~verwirrt~~ der revolutionären Theorie

Vor der scheinrevolutionären antistalinistischen Kritik der Titoklique geblendet, verkünnen die führenden Genossen die antirevo-lutionäre Grundlinie der Titopartei aus den Augen. Sie verkleinern sie so, dass sie sie nicht mehr sehen.

Flugs erheben sie die jugoslawisch national "kommunistische" Titopartei zu einer - "revolutionären Strömung" - Strömung

Am 22.11.1949 liess das ZK der KPJ, an das sich das IS mit einem öffentlichen Brief gewendet hatte, durch sein Mitglied Vlahovitch folgendes über die Vierte Internationale offiziell erklären: Es gibt "eine andere Kategorie von Menschen, die heute wichtiger als "Freund" zu gelten, diese verdächtigen Typen, die sich um die Vierte Internationale sammeln". Sogleich analogisierte Vlahovitch namens des ZK der KPJ "diese verdächtigen Typen, die sich um die Vierte Internationale sammeln" mit "verschiedenen imperialistischen Spionen, usw"...

Die Titopartei, die das IS namens der 4.I. zu einer "revolutionären Strömung" erhoben hat, packt in aller Öffentlichkeit der gesamten 4.I. schwerste Verleumdung ins Gesicht, ganz nach dem Muster des Kreml! Gibt es einen krasseren Beweis gegen die Behauptung des mit Blindheit geschlagenen IS, dass die Titopartei "sich bemüht zum Leninismus zurückzukehren" (Rundschreiben des IS vom 5.10.1949) ?!

Und was antwortet das IS diesen vom revolutionären Parasitismus stinkenden Antirevolutionären? Nun, wie wenn gar nichts geschehen wäre, erklärt das IS im Namen der 4.I. die Titopartei weiterhin als "eine Organisation, die wir als revolutionäre Strömung betrachten"!!! Sogar die Antwort des IS auf die Erklärung des Vlahovitch in der Vérité, zweite Dezemberhälfte 1949.

Das IS erhebt die jugoslawisch national "kommunistische" Titopartei zu einer "revolutionären Strömung". Sogleich dafür von der Titoklique als Antwort in voller Öffentlichkeit die gemeinste Verleumdung, gerichtet gegen die Gesamtheit der 4.I., gegen alle ihre Mitglieder. Und was wird sich gar nichts ereignet hatte, erklärt das IS namens der 4.I., dass es die Partei wieder Titoklique nach wie vor als "revolutionäre Strömung" betrachtet!

am 1. des revolutionären Vorstos! wird es die un-
 angest. revolutionäre Entwicklung müssen, die politisch
 grundverändert und zu polit. unklarer Erklärung abzugeben. Die
 erste Vierte Internationale ist eine klare, auf die zweite kompromittiert.

Schluss mit dem revolutionären Vorstos!

herunter mit der revolutionären Vorstos! der jugoslawischen
 National "Kommunisten"!

herunter mit der vollen Macht über die Bürokratie, die se
 jugoslawischen Revolutionen schaden!

herunter mit der Macht über die revolutionäre Frontpartei!

XXXXXXXX

Wohin, letzter Vorstos, führt dieser Kurs? er treibt die re-
 volutionäre Sache, er treibt die Vierte Internationale in den

A B G R U N D:

Es ist allerbeste Zeit, dass die 1. Internationale der 4. I.
 die Verantwortlichen energisch zur Selbstbesinnung rufen, dass sie
 dem Elitzentismus Nr. 3, diesem "revolutionären" schillernd-
 den Opportunismus, Konformismus, Revisionismus, Liquidarismus in
 unseren Reihen ein Ende setzen, der größte, möglichste, offene Kor-
rektur des ganzen revolutionären Vorstos dieser Führung
 Internationalen gehung herbeiführen, die der Bewegung die
 Vierte Internationale prüfen wieder in Konsequenz revolutionärer
 Linie steuert werde, als klare und klare vorwärts zur
Schlus.

31. Dezember 1943.

WILHELM K. A. B. A.

Ergänzungen u. Korrekturen
zum Art.: Wohin führt dieser Kurs v. 31.12.49.

- 2.7, A. 3, streiche ein und unleserlich machen: in 2.2 die zwei letzten Worte: weil er, ferner die 2. 3 u. 4 und in der 2.3 die Worte: Hitlerpartei ...
- 3.15, letzter abs. 2.2, hinter vom setzen: 18.8. 1945,
4.2, hinter International setzen: (Februar 1946).
- 3.12, 1.1, von Zeile 7 ab bis zum Schluß des Absatzes streich-
chen und unleserlich machen.
- 3.13, abs. 8, 3.3, hinter vom am Schluß einsetzen: 7.11.1949,
2.1.1, hinter vom am Schluß einsetzen: 11.11.1949
2.2.3, hinter Anhang einfügen: Nr. 2, Nr. 3
- 3.14, 1.3, 2.13: das 2. Wort Feinde ersetzen durch: Gegner
3.14: das 1. Wort Feinde ersetzen durch: Gegner
2.13: das 1. Wort Feinde ersetzen durch: Gegner
- 3.14, 1.6, 2.8 : das Wort Feinde ersetzen durch: Gegner
3.15, 1.3, 2.5 : das Wort Feinde ersetzen durch: Gegner
3.16, 1.3, 2.71: Feind ersetzen durch: Gegner
2.2 : Feind ersetzen durch: Gegner Nr. 1,
2.3 : den Schlussatz streiche er und Anhang,
und dessen Meister.
- 3.16, 1.4, 2.1 : Feind ersetzen durch: Gegner
2.2 : Feind ersetzen durch: Gegner Nr. 2;
3.16, 1.3, 2.2 : Feinde ersetzen durch: Gegner
1.3: Feind ersetzen durch: Gegner Nr. 3
- 3.16, 1.6, 1.3 : Feinde ersetzen durch Gegner
1.4 : Feinde ersetzen durch: Gegner
2.3: Feinde ersetzen durch: Gegner
- 3.16, 1. 7, 2.1: Feinde ersetzen durch: Gegner
2.3: Feinde ersetzen durch: Gegner
2.5: Feinde ersetzen durch: Gegner
- 3.17, A. 3, 2.3 : Feinde ersetzen durch: Gegner
2.2.6 : Feinde ersetzen durch: Gegner

Im Artikel: Wozin führt dieser Kurs 1, S. 11, Abs. 3 und 4 auszuschneiden und durch folgende neue Absätze ersetzen:

May-Mai 1948, S. 28

In den Thesen des 2. Weltkongresses (vierte Quatrième Internationale) ~~wäre~~ die wichtigste Stelle des darin vorgebrachten Zitats aus Troz-
kis Revolution trahie, 1936, S. 297, worin er ausgesprochen: "Um zu
siegen, wird die Konterrevolution zuerst die russische Arbeiterklasse
niederwerfen müssen", nicht angeführt. Dieser für den Klassencharakter
der SU entscheidende Satz Trotzki, der völlig der marxistisch-lenin-
istischen Staatstheorie entspricht, wurde in den Thesen des 2. Welt-
kongresses ~~ausgelassen~~ ausgelassen. An Stelle dessen wurde unter dem-
selben Ordnungsbuchstaben der nächste Satz Trotzki nachgezogen, so
dass der Leser die Auslassung nicht merken kann. - In der späteren
englischen Übersetzung der Thesen wurde das oben genannte Zitat richtig
wiedergegeben. (Siehe Näheres in Artikel: Gegen die Revision der marx-
istisch-leninistischen Staatstheorie, von George ~~von~~, vom 27.12.
1949, veröffentlicht in Der linke Weg, dem theoretischen Organ der
Schweizer Sektion, Nr. 5, vom Januar-Februar 1950, ~~der~~ als
Anhang Nr. 1 einen Teil dieses Diskussionsartikels bildet).

Möglichernweise ist diese schwerwiegende Auslassung im französi-
schen Grundtext (dieser gibt den Wortlaut des Kongressbeschlusses
wieder) ein Schreibfehler oder ein Druckfehler. Dass der ausgelassene
Satz Trotzki ist von so einschlagender Bedeutung, dass die Rich-
tigstellung nicht stillschweigend, sondern in aller Form offen, öffent-
lich in der Quatrième Internationale hätte erfolgen müssen.

Dass dies nicht geschah, war kein Zufall. Denn sofort hätte sich
damit die Frage aufgeworfen: Ja, warum hat der 2. Weltkongress gerade
diesen Satz, der das Wichtigste sagt zur Klassennatur der SU, in seinen
Thesen politisch nicht berücksichtigt ?!

Die Antwort ist einfach: weil die Führung der Internationale ~~ebv~~
eben nicht auf dem Boden gerade dieses Satzes Trotzki stand, also ~~nir~~
nicht auf dem Boden der marxistisch-leninistischen Staatstheorie und
den Weltkongress von dieser unserer grundsätzlichen, programmatischen
Position wegfürte...

Es ist unerklärlich, dass die führenden amerikanischen Genossen
und Genosse Germain zu all dem schwiegen: sowohl was die formelle
Seite dieser merkwürdigen "Anlassung" und ihrer ebenso merkwürdigen
stillschweigenden "Korrektur" betrifft - als auch was die politische
Tatsache des Nichtberücksichtigens jenes entscheidenden Satzes Trotz-
kis for- die Thesen des 2. Weltkon- rücksichtigt.

Sobald die führenden amerikanischen Genossen und Genosse Ger-
main ihr Versäumnis nicht aufklären, muss man feststellen: Wer ~~verw~~
hervor, steht zu ...